Balz Herter

Grossrat und ehemaliger Grossratspräsident die Mitte

«Der Lohnabzug entmündigt die Steuerpflichtigen und stellt sie unter Generalverdacht, ihre Pflichten nicht im Griff zu haben. Er bevormundet, indem er vorschreibt, wann und wie die Steuern bezahlt werden sollen. Dabei kann sich jeder und jede heute schon eigenverantwortlich und ganz unkompliziert einen Dauerauftrag einrichten.»

Niggi Rechsteiner

Geschäftsleiter der Stiftung Sucht, Grossrat GLP

«Jene, die Schulden haben, werden auf den Lohnabzug verzichten, womit die Wirkung verfehlt wird. Allen anderen bringt der Lohnabzug keine Entlastung, weil sie ihre Steuern ohnehin bezahlen und die Steuererklärung auch weiterhin ausfüllen müssen.»

Luca Urgese

Leiter Finanzen & Steuern Handelskammer beider Basel, Grossrat FDP

«Knapp 30 Prozent der Steuerpflichtigen haben kein steuerbares Einkommen. Aber auch für sie gilt der Lohnabzug. Für Menschen mit knappen Budgets stellt der Lohnabzug folglich eine neue Schuldenfalle dar. Denn das abgezogene Geld fehlt für Miete, Handyabo und Versicherungen. Die Folgen sind verheerend: Es drohen Wohnungskündigung, Verlust des Handyvertrags oder der Versicherungsdeckung.»

Annina von Falkenstein

CEO Vito Schweiz AG, Grossrätin LDP

«Der Lohnabzug bringt viel Aufwand und Bürokratie, ohne das Schuldenproblem an den Wurzeln anzupacken. Angestellte, die knapp bei Kasse sind, werden sich vom Lohnabzug abmelden. Die Folge: Viel Aufwand ohne Nutzen.»

Wir sagen NEIN

FDP Die Liberalen Basel-Stadt

grünliberale

LDP Liberal-Demokratische Partei Basel-Stadt

SVP Basel-Stadt

arbeitgeberverband region basel

Gewerbeverband Basel-Stadt

beider basel handelskammer

Wirteverband Basel-Stadt

am 14. Juni

NEIN

zum Lohnabzug

www.lohnabzug-nein.ch

Mehr Bevormundung, weniger Lohn: Nein zum Lohnabzug

www.lohnabzug-nein.ch

am 14. Juni

NEIN

zum Lohnabzug

NEIN zum Lohnabzug

Um das geht's

Am 14. Juni stimmen wir über den Lohnabzug ab. Das heisst, dass Ihr Arbeitgeber jeden Monat automatisch einen Teil Ihres Lohnes einbehält und als Steuer direkt an den Kanton überweist: 10 Prozent für Personen, die in Basel wohnen, und 5 Prozent für jene in Riehen oder Bettingen. Wer das nicht will, muss aktiv widersprechen, was «Opting-out» genannt wird. Nur für kleine Betriebe ist der Lohnabzug freiwillig.

Das mag auf den ersten Blick praktisch klingen. Doch das ist es nicht. Die Steuererklärung muss nämlich nach wie vor ausgefüllt werden. Ihnen fehlt jedoch künftig monatlich ein Teil Ihres Lohns; selbst dann, wenn Sie gar keine Steuern bezahlen müssten. Wir sagen: Das ist Bevormundung!

Der Kanton zuerst – alle anderen warten

Der Lohnabzug verhindert keine Schulden, er verschiebt sie nur. Wer knapp bei Kasse ist, hat mit dem Lohnabzug noch weniger Geld zur Verfügung. Die Person wird irgendwann Schwierigkeiten haben, Miete, Krankenkasse, Handyabo oder Lebensmittel zu bezahlen. Der Kanton sichert sich ab, auf Kosten aller anderen Gläubiger. Das widerspricht dem Schuldbetreibungs- und Konkursrecht, welches solche Bevorzugungen verhindern soll.

Achtung, Schlupfloch!

Wer den Lohnabzug nicht will, oder ihn sich schlicht nicht leisten kann, meldet sich ab. Damit wird das Ganze zur Farce. Ein Instrument, das Steuerschulden verhindern soll, aber für die Risikogruppe ein offensichtliches Schlupfloch schafft, schiesst am Ziel vorbei. Das Verfahren verfehlt also genau jene, denen es eigentlich helfen sollte. Das bestätigt auch FehrAdvice & Partners AG im Gutachten, welches im Auftrag der Schuldenberatung Plusminus erstellt wurde: **«Insbesondere Menschen, die bereits verschuldet sind oder solche, die den kurzfristigen Konsum besonders hoch gewichten, werden sich vermehrt «herausoptieren» – Liquiditätsengpässe wirken als starker Anreiz. Die Steuerschulden dieser Personen können mit dem Direktabzugsverfahren nur geringfügig reduziert werden.»**

1% Problem, 100 % Aufwand

Weniger als 1% der vom Lohnabzug betroffenen Steuerpflichtigen haben Steuerschulden. Für diese kleine Minderheit wäre das Instrument gedacht. Doch den teuren Aufwand müssen alle Betriebe bewältigen, die überhaupt nichts mit dem Problem zu tun haben. Und alle, die bereits korrekt ihre Steuern bezahlen, werden an die kurze Leine genommen.

Entlastung? Fehlanzeige!

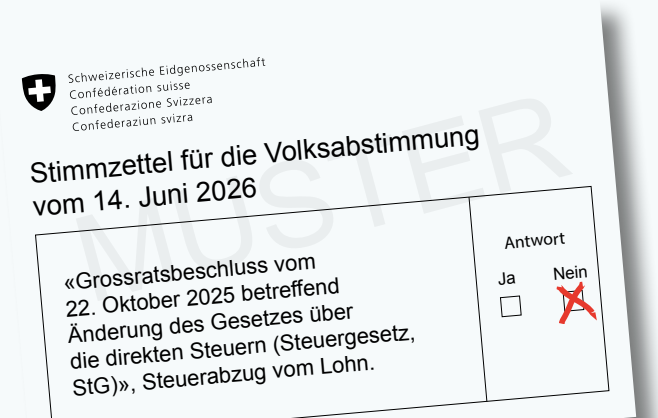
Die Steuererklärung ausfüllen? Das müssen Sie noch immer. Somit nimmt der Lohnabzug den Steuerpflichtigen nichts ab und fügt nur zusätzliche Bürokratie hinzu. Auch beim Kanton müssten Stellen geschaffen werden. Und am Ende trägt die Allgemeinheit mit höheren Steuern die Last.

Bessere Lösungen

Daueraufträg einrichten
So werden die Steuern eigenverantwortlich eingezahlt.

Provisorische Steuerrechnung
Die Steuerrechnung kommt meist erst ein bis zwei Jahre, nachdem man das Geld verdient hat. Dank einer provisorischen Steuerrechnung würden die Steuerpflichtigen viel früher sehen, welche Steuerlast voraussichtlich auf sie zukommt, und sie könnten sie sich besser einteilen.

Steuersenkungen
Wer weniger Steuern zahlen muss, hat mehr Geld für anderes.


Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 14. Juni 2026

MUSTER

«Grossratsbeschluss vom 22. Oktober 2025 betreffend Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern (Steuergesetz, StG)», Steuerabzug vom Lohn.

Antwort
Ja ☐ Nein ☒

Weitere Argumente finden Sie hier